

Begründung

zum Haushaltsantrag „papierloser Gemeinderat“ im Januar 2015

Im Gemeinderat und den Ausschüssen wird ja bisher mit Unterlagen in Papierform gearbeitet. Viele Gemeinderäte haben sich an diesen Arbeitsstil gewöhnt, er bietet ja auch einige Vorteile:

- Man kann die Unterlagen überall lesen,
- man kann eigene Bemerkungen mit auf die Unterlagen schreiben, usw.

Andererseits sind wir uns auch über die Nachteile einig:

- Die Unterlagen mehrfach auszudrucken, zu verteilen, abzulegen und irgendwann auch zu entsorgen, all das ist ein erheblicher Arbeits-, Zeit- und auch Ressourcen-Aufwand und ein nicht zu verachtender Platzbedarf für die vielen Ordner.
- Manchmal werden Unterlagen in letzter Minute ergänzt, auch das macht Aufwand.
- wer später irgendetwas sucht, und nicht ganz genau weiß, wo er/sie das abgelegt hat, der muß notgedrungen ganze Ordner durchsuchen.

An meinem Arbeitsplatz habe ich, genau wegen dieser Nachteile, meine Arbeitsstil bereits vor vielen Jahren völlig umgestellt: Alle Unterlagen werden zentral abgespeichert und ggf. mit einem Password-Schutz versehen, meine Kollegen und ich haben unsere persönlichen Laptops, mit denen wir auch in Sitzungen auf diese Unterlagen zugreifen. Meine Kollegen haben die Arbeitserleichterung durch diesen papierlosen Betrieb erfahren, und ohne, dass irgendjemand das gefordert hätte, ebenfalls umgestellt. Heute arbeitet niemand mehr mit Papier-Unterlagen.

Klar, diese Änderung bedeutet eine erhebliche Umstellung des persönlichen Arbeitsstils, nicht jeder tut sich da leicht mit, und es erfordert auch etwas Übung, um effektiv zu arbeiten, deshalb wollen wir auch niemanden zwingen.

Aber, wir beantragen hier, dass die Gemeinde uns allen die Möglichkeit gibt, ohne Unterlagen in Papierform zu arbeiten. Hierzu sind zwei Schritte erforderlich:

- Schritt 1: Alle Unterlagen müssen jedem Gemeinderat als Datei zugänglich sein, und auch durchsuchbar sein.
- Schritt 2: Jeder muß auch die Rechner-Ausstattung haben, um diese Dateien lesen und kommentieren zu können, und muß sie auch während der Sitzungen präsent haben.

Den Schritt 1 haben wir, wie Sie den Sitzungsunterlagen entnehmen konnten, bereits erprobt: Wir halten den Aufwand für das Einstellen der Dokumente für überschaubar. Auch die Suchfunktion erscheint realisierbar.

Für den Schritt 2 schlagen wir die Anschaffung von Laptops vor. Wir haben uns hier bewusst gegen Tablets und für Laptops entschieden. Zwar kann man ein Tablet viel leichter überall mit hinnehmen, dagegen ist es mit einem Windows- (oder Linux-)Laptop viel leichter, einen gut strukturierten Verzeichnis-Baum zur Ablage der Unterlagen zu erstellen. Übrigens: fast alle Programme zum Anzeigen der Dateien bieten auch die Möglichkeit, eigene Kommentare direkt in dieses Dokument einzufügen.

Sicher: mit einem Laptop kann man nicht mehr so leicht abends auf dem Sofa die Unterlagen durchgehen, andererseits ist eine Volltext-Suche über alle Dokumente viel einfacher und auch schneller.

Letztendlich geht solch eine Umstellung des Arbeitsstils nicht von heute auf morgen, sie erfordert eine gewisse Lernphase. Wir sehen aber viele Vorteile darin und bitten deshalb um Zustimmung.